

Rotaviren: Symptome, Impfung, Therapie

Der Schauspieler Heinz Hoenig (72) ist schwer erkrankt - nach Aussagen seiner Frau infizierte er sich mit Rotaviren. Was die Erreger bewirken, und wie Sie sich dagegen schützen können, erfahren Sie in unserem Infotext.

Rotaviren sind weit verbreitet und verursachen vor allem bei Kleinkindern Magen-Darm-Infektionen. Fast alle Kinder infizieren sich bis zum Alter von fünf Jahren. Die Ansteckung erfolgt meist über den Kontakt mit kontaminierten Fäkalien oder Gegenständen. Für Erwachsene sind die Viren ebenfalls gefährlich und können Sekundärschäden auslösen.

Symptome:

Plötzlich auftretender Durchfall
Erbrechen
Bauchschmerzen
Häufig auch leichtes Fieber, Husten und Schnupfen

Verlauf:

Die Beschwerden klingen meist nach 2 bis 6 Tagen von selbst ab. In schweren Fällen kann es durch den Flüssigkeitsverlust zu Komplikationen kommen.

Behandlung:

Da es kein spezifisches Medikament gegen Rotaviren gibt, liegt der Fokus der Behandlung auf dem Ausgleich von Flüssigkeit und Elektrolyten. In einigen Fällen sind fiebersenkende Mittel notwendig.

Diagnose:

Die Diagnose kann anhand der Symptome und der körperlichen Untersuchung gestellt werden. Ein Labortest, wie der ELISA-Test oder der Nachweis von Antikörpern, kann die Diagnose sichern.

Wichtig:

Rotaviren-Infektionen können vor allem für kleine Kinder gefährlich sein. Achten Sie auf gute Hygiene, um einer Ansteckung vorzubeugen. Bei Säuglingen und Kleinkindern mit den oben genannten Symptomen sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Impfung: Empfehlung der Ständigen Impfkommision (STIKO):

Seit Juli 2013 empfiehlt die STIKO allen Säuglingen in Deutschland die Impfung gegen Rotaviren. Die Impfung sollte möglichst ab der 6. Lebenswoche begonnen werden und spätestens bis zum 12. Lebensmonat abgeschlossen sein.

Impfstoff und Impfschema:

Je nach verwendetem Impfstoff sind zwei oder drei Impfdosen in einem Mindestabstand von vier Wochen notwendig. Die Impfung sollte je nach Impfstoff bis zum 16. Lebensmonat oder bis zum 22.

Lebensmonat abgeschlossen sein. Spätestens sollte die Impfung jedoch bis zum 24. bzw. 32. Lebensmonat erfolgen.

Wirkungsweise und Wirksamkeit:

Rotaviren-Impfstoffe sind sogenannte Lebendimpfstoffe. Das bedeutet, sie enthalten abgeschwächte Viren, die keine Erkrankung auslösen können. Studien haben gezeigt, dass die Impfung wirksam schwere Krankheitsverläufe und Krankenhausaufenthalte aufgrund von Rotavirus-Infektionen verhindern kann.

Kombination mit anderen Impfungen:

Die Rotavirus-Impfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen im Säuglingsalter durchgeführt werden. Zum Beispiel kann sie ab der 8. Lebenswoche zusammen mit der Sechsfach-Impfung verabreicht werden.

Weitere Informationen:

Robert Koch-Institut (RKI)
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
STIKO Impfempfehlungen

Wichtig:

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Kinderarzt oder Ihrer Kinderärztin über die Rotavirus-Impfung.

Zusätzliche Hinweise:

Die Impfung gegen Rotaviren ist eine effektive Möglichkeit, um Kinder vor einer Infektion zu schützen.

Stillen kann das Risiko einer Rotaviren-Infektion reduzieren.

Gründliches Händewaschen ist wichtig, um die Verbreitung der Viren zu verhindern.

Weitere Informationen:

<http://www.frontiersin.org/journals/microbiology/articles/10.3389/fmicb.2023.129...>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC11005126/>